

Niemand will der Jugend das Recht beschneiden, ausgelassen und fröhlich zu sein, aber die Diskothek-Vereinigungen dürfen nicht wie in Böhlen zum öffentlichen Ärgernis werden. Denn dort zieht es nach solchen Treffs der Jugend in den in der Nähe liegenden Straßen der HO-Gaststätten „Am Streitteich“ oftmals verheerend aus.

Seit kurzem haben die Diskofreunde das Territorium der

Nichts gegen Disko, aber...

Kleingartensparte „Am Streitteich“ mit in ihr Beistellungsfeld einbezogen. Sie begnügen sich nicht mehr mit dem Umwerfen voller Mülleimer, Zertrümmern von Flaschen jeglicher Art auf verkehrsreichen Straßen und Wegen sowie Umkleen frischgeplanter Zierbäumchen. Nein, nun werden auch Zäume und Anlagen der Gartenfreunde in Mitleidenschaft gezogen.

Daß die Kleingärtner darüber nicht erbaud sind, ist verständlich. Sie schauen weder Zeit noch Mühe, um ihre Anlagen zu einem Ort der Erholung für die Bürger der Chemnitzer Stadt zu gestalten. Darüber hinaus sollen sie die zur Tradition gewordene Gäste der Hilfsbereitschaft auch in diesem Jahr aufrechterhalten und dem ehemaligen Landambulatorium und der Kinderkrippe „Clara Zetkin“ kostenlos Obst zur Verfügung stellen.

Es erhebt sich die Frage, ob es in der HO-Gaststätte „Am Streitteich“ bei den Diskoveranstaltungen mit dem Jugendgesetz beim Auschanken von Alkohol genau genommen wird oder nicht?

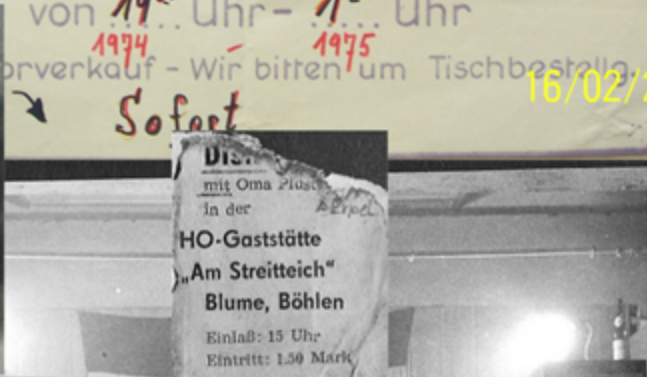
Das fragt: 1973-1975

Ihr Lokalreporter

Publikum bei OMA PLÜSCH & ERPEL



Wohin? Hallo-Disko-Fan's Natürlich in die HOG „Am Streitteich“ Böhlen! zum Tanz spielt die beliebte Formation- „Oma Plüsch“ mit Erpel am Sylvestertag von 19⁰⁰ Uhr - 1⁰⁰ Uhr 1974 - 1975 Vorverkauf - Wir bitten um Tischbestellung. So feet 16/02/74



„Oma Plüsch mit Erpel“, das waren zuletzt Harald „Atze“ Adam und Gunter „Erpel“ Weißgerber plus Wolf-Rüdiger Viol und Bodo Schröter für die Organisation.

Im Sommer 1974 aus der Diskothek des Jugendclubs Böhlen hervorgegangen, entwickelte sich „Oma Plüsch mit Erpel“ für ein rundes Dreivierteljahr zu dem Anziehungspunkt an sich im Raum Böhlen und Rötha.

Die Besetzung der Disco wechselte über die Zeit mehrfach. Immer dabei war lediglich Gunter „Erpel“ Weißgerber. Harald „Atze“ Adam stieß Mitte November 1974 hinzu.

Zum Politikum geworden – statt der vorgegebenen mindestens 60 Prozent Ost- zu 40 Prozent Westmusik spielten wir 100 Prozent West mit einer einzigen Ostaussnahme: Tagesreise von Horst Krüger – erhielten wir im März 1975 Abspielverbot.

Unser Repertoire hielt sich bewußt abseits des Mainstreams der meisten zeitgenössischen Discos. Neben dem Beat der 60er spielten wir „seriösen“ Rock der 70er. Gruppen wie Sweet, Abba, Slade, T. Rex u. a. ließen wir außen vor. Umrahmt hatten wir unser Tanzprogramm mit dem „Instrumental des Tages“ (bspw. Shadows, Tornados u. a.), dem obligatorischen Oldierätsel (dem Gewinner winkte ein Gutschein über 10 Bier) sowie einer jeweils anspruchsvollen Pausenmusik („Werke“ von Emerson, Lake & Palmer, Taste, Nice, Pink Floyd u. a.).

Unsere Erkennungs- und Startmelodie war „William Tell Overture“ von Spike Jones (höre CD 1 kurz und Bandqualität sowie CD 10 volle Länge in CD-Qualität).

Zu den vorliegenden CD's:

HiFi-Fetischisten sollten sich die CDs 1 – 4 keinesfalls antun.

Stammt das Material doch nicht von heutigen CD's, sondern von uralten „ORWO“-Magnettonbändern. Nicht nur, daß diese Ferrobänder an den Magnetköpfen der Abspielgeräte spanabhebend wirkten, die Bänder selbst ließen über die Jahrzehnte bräunlichen Plastikstaub in die Technik ab. So kommt es, daß die CD's so klingen, wie sie damals klangen. Liebhaber jener Discozeit stören sich an der Qualität hoffentlich nicht.

Wie kamen wir damals an die Musik?

Jahrelanges Sitzen vor dem Radio vor dem Radio, unter beständigem Bangen vor plötzlich anlaufenden schlecht entstörten Küchenmaschinen oder Lichtschaltern, ließ die Tonbandsammlungen jener Jahre beträchtlich anwachsen. Vom RIAS mit dem „Treffpunkt“ und „Evergreens ago go“, über den NDR mit der „Musik nach der Schule“, Bayern2 mit dem „Club 16“ und Bayern 3 mit der „Disco3“ und den „Schlagern der Woche“ reichte die Spannweite meiner Musikquellen. DDR-Radiostationen

Hatten bei mir keine Chance. Nicht nur der Ideologie wegen sondern auch dem Umstand geschuldet, dass der von DDR-Sendern gesendete Frequenzumfang und die angebotene Klangdynamik unsere Schublade waren. Selbst stark verrauschte Westbandaufnahmen boten hier mehr Qualität.

CD 1 bis 4 stellte ich 1999 ausschließlich aus digitalisierten Tonbandaufnahmen zusammen. Der technischen Einfachheit halber setzte ich 2015 die Nachfolge-CDs 5 bis 10 ausschließlich aus meinen CDs zusammen.

Körsen, im Oktober 2015

P. s.:

Die kommerzielle Nutzung der CD's ist untersagt, aus Qualitätsgründen ohnehin nicht ratsam.

Die DDR-Fahne auf den umseitigen Fotos hatte keinen Bezug zur Disco. Der Wirt ließ sie aus Gründen der Vorsicht ganz einfach immer dort hängen.